

# Wilhelm Brandenburg Grundsatzerklärung

## 1 Vorwort der Geschäftsführung von Wilhelm Brandenburg

Als fleischverarbeitender Betrieb ist sich Wilhelm Brandenburg seiner Verantwortung innerhalb der globalen Waren- und Dienstleistungsströme bewusst. Wir können nur dann auf Dauer unternehmerisch erfolgreich sein, wenn die Auswirkungen sowohl unserer Geschäftstätigkeit als auch der unserer Lieferanten im Einklang mit Mensch und Umwelt stehen. Daher ist unser Ziel, Menschenrechte und umweltbezogene Pflichten zu stärken und deren Verletzungen zu verhindern bzw. ihnen vorzubeugen, sie zu minimieren und Abhilfe zu schaffen. Dieses Bekenntnis gilt sowohl für unsere eigenen Geschäftstätigkeiten als auch für unsere globalen Lieferketten. Als ein Unternehmen mit 138-jähriger Tradition bedeutet ein Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte und umweltbezogenen Pflichten, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen und für die Auswirkungen unserer Entscheidungen auf Menschen der gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette. Werte wie Solidarität, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Unser Kerngeschäft, die Produktion von Fleisch- und Wurstwaren, ist jeden Tag mit dem Leben von Millionen Menschen unmittelbar und mittelbar verbunden. Daher ist es uns wichtig, uns mit klarer Haltung für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen.

## 2 Bekenntnis von Wilhelm Brandenburg zur Achtung der Menschenrechte und der Umwelt

Um die tiefe Verankerung von Menschenrechten und umweltbezogenen Pflichten innerhalb des eigenen Geschäftsbereichs und der globalen Lieferketten zu unterstreichen und greifbar zu gestalten, richtet die Wilhelm Brandenburg ihr unternehmerisches Handeln an den folgenden international gültigen Standards und Richtlinien aus:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGP)
- Konventionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards
- Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC)
- UN-Kinderrechtskonvention
- UN-Konvention zur Beseitigung jeder Diskriminierung der Frau
- Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für multinationale Unternehmen sowie
- Forced Labour Priority Principles des Consumer Goods Forum (CGF)
- UN Women's Empowerment Principles
- Internationaler Pakt vom 19. Dezember 1966 über bürgerliche und politische Rechte
- Internationaler Pakt vom 19. Dezember 1966 über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- Übereinkommen von Minamata vom 10. Oktober 2013 über Quecksilber (Minamata-Übereinkommen)

- Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung vom 22. März 1989 (Basler Übereinkommen)

Die Umsetzung der darin festgeschriebenen Prinzipien und der Schutz der durch diese Abkommen hervorgehobenen Rechtspositionen sind im täglichen Handeln aller Mitarbeiter:innen an vielen Stellen bei Wilhelm Brandenburg verankert. Das unterstreicht auch der Wilhelm-Brandenburg-Ansatz zur Umsetzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten.

Wilhelm Brandenburg erwartet von allen Mitarbeiter:innen und Lieferanten, dass sie die geltenden Gesetze und Vorschriften sowie die international anerkannten Menschenrechte und Umweltstandards einhalten. Von den eigenen Mitarbeiter:innen erwartet Wilhelm Brandenburg, dass sie bei ihren täglichen Entscheidungen die in dieser Grundsatzerklärung genannten Leitlinien sowie den Verhaltenskodex von Wilhelm Brandenburg einhalten. Wilhelm Brandenburg erwartet von seinen Risiko-Lieferanten, dass sie den Supplier Code of Conduct akzeptieren und befolgen. Gleichzeitig werden sie aufgefordert, dass sie diese Erwartungshaltung wiederum an ihre Lieferanten adressieren. Durch Schulungen unterstützt Wilhelm Brandenburg seine Partner entsprechend dabei, den Handlungsbedarf hinsichtlich des Code of Conducts zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

### 3 Ansatz von Wilhelm Brandenburg zur Umsetzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten

Im Rahmen der verschiedenen Geschäftstätigkeiten eines lebensmittelproduzierenden Unternehmens sind Menschen bei Wilhelm Brandenburg und entlang seiner Lieferketten unterschiedlichen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken ausgesetzt. Ein umfängliches und einheitliches Management dieser Risiken trägt dazu bei, die Reputation und Glaubwürdigkeit von Wilhelm Brandenburg zu schützen, vor allem aber etwaigen Verletzungen der Menschenrechte und umweltbezogenen Pflichten der potenziell Betroffenen vorzubeugen oder diese zu minimieren. So schafft Wilhelm Brandenburg Vertrauen bei Mitarbeiter:innen, Geschäftspartnern, Lieferanten und schließlich bei seinen Kund:innen und leistet einen Beitrag für ein gerechtes Miteinander.

Dabei versteht Wilhelm Brandenburg das Management von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken als einen kontinuierlichen Prozess, der fest in betriebliche Abläufe integriert ist.

Für den Umgang mit Risiken innerhalb der Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich wurde bei Wilhelm Brandenburg ein mehrstufiger Prozess implementiert. Dieser dient dazu, potenziell nachteilige menschenrechtliche und umweltbezogene Auswirkungen sowohl ihres eigenen als auch des unternehmerischen Handelns ihrer Lieferanten systematisch zu ermitteln, und, und Präventionsmaßnahmen einzuleiten. Der in Kapitel 3.1 bis 3.5 im Detail beschriebene Prozess bildet die Grundlage des ganzheitlichen und kontinuierlichen Wilhelm Brandenburg Risikomanagements hinsichtlich menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfalt:

Mit ausführlichen Analysen abstrakter und konkreter Risiken werden potenziell nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte und Umweltbelange sowie potenziell Betroffene im eigenen Geschäftsbereich und in den

Lieferketten identifiziert. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen leitet Wilhelm Brandenburg konkrete prioritäre Risiken ab und definiert entsprechende Ziele zur Risikovermeidung und -minimierung. Der Risikobewertung und -priorisierung folgend ergreift Wilhelm Brandenburg Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und in den Lieferketten. Hierbei werden, wo dies möglich ist, relevante Stakeholder eingebunden und Informationen aus dem Beschwerdemechanismus herangezogen. Die durchgeführten Aktivitäten werden auf ihre Wirksamkeit überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Prozesse und Ergebnisse werden entsprechend dokumentiert, aufbewahrt und fließen wesentlichkeitsbasiert in die jährliche Berichterstattung gem. § 10 Abs. 2 LkSG an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle mit ein.

### 3.1 Risikoanalyse in Lieferketten und dem eigenen Geschäftsbereich

Die menschenrechts- und umweltbezogenen Risikoanalysen von Wilhelm Brandenburg dienen dazu, die entsprechenden potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen seines eigenen unternehmerischen Handelns sowie des Handelns seiner Lieferanten entlang der gesamten Lieferketten zu ermitteln sowie zu bewerten.

Daher prüft Wilhelm Brandenburg kontinuierlich, wo im eigenen Geschäftsbereich sowie in seinen Lieferketten besondere Risiken für Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen umweltbezogener Pflichten bestehen. Mit Hilfe eines jährlich und anlassbezogen, aktualisierten zentralen Risikoanalyseprozesses auf Gruppenebene ermittelt und bewertet die REWE Group die relevanten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken. Dies findet sowohl für die eigene Geschäftstätigkeit als auch für unmittelbare Lieferanten statt. Zudem wird dieser Prozess anlassbezogen für indirekte Lieferanten von Wilhelm Brandenburg durchgeführt, sofern tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Verletzung von Menschenrechten oder einer umweltbezogenen Pflicht bei mittelbaren Lieferanten erscheinen lassen (substantiierte Kenntnis). Beginnend mit einer abstrakten Betrachtung von Risiken ermittelt Wilhelm Brandenburg unter Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen insbesondere branchen-, rohstoff- und länderspezifische Risiken im eigenen Geschäftsbereich und den Lieferketten. Diejenigen Lieferanten und Gesellschaften, für die eine erhöhte Risikodisposition besteht, werden im zweiten Schritt im Rahmen einer konkreten Risikoanalyse weiter betrachtet, indem ihre konkreten Risiken und Maßnahmen mit Hilfe von individuellen Fragebögen untersucht werden. Die Expertise und Erfahrung der verantwortlichen Mitarbeiter:innen, die im ständigen Kontakt mit den Lieferanten und zivilgesellschaftlichen Organisationen stehen, werden dabei stets einbezogen.

Die REWE Group analysiert zentral, welche Auswirkungen ihre Wirtschaftstätigkeiten im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferketten auf die Menschenrechte und umweltbezogenen Pflichten haben. Die Analysen umfassen alle Rechtspositionen, die durch obenstehende geltende Konventionen und Gesetze geschützt sind und auf die das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ausdrücklich verweist. Als besonders sensiblen Bereich hat Wilhelm Brandenburg unter Berücksichtigung von statistischen Länder- und Branchenrisiken in seinen Lieferketten einen möglichen Einsatz von Soja aus den Ländern USA sowie Brasilien in Futtermitteln für die vorgelagerte Tierhaltung identifiziert. Hieraus können Risiken wie Kinder- und Zwangsarbeit, das Vorenthalten eines

angemessenen Lohns, Wahrung der Vereinigungsfreiheit sowie die Missachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erwachsen.

Abweichende prioritäre Risiken wird Wilhelm Brandenburg in der nächsten Aktualisierung der Grundsatzerklärung veröffentlichen.

Die Ergebnisse der Risikoanalysen fließen fortlaufend in die unternehmerischen Entscheidungsprozesse von Wilhelm Brandenburg in Bezug auf interne Geschäftsstrategien sowie Lieferantenauswahl und -management ein. Die Risikoanalyse bildet dabei die Grundlage für die Identifikation angemessener Ziele, Präventions- und Abhilfemaßnahmen.

## 3.2 Präventionsmaßnahmen

Wilhelm Brandenburg setzt sich seit Jahren mit konkreten Projekten und Maßnahmen dafür ein, Menschenrechte zu stärken, Arbeitsbedingungen zu verbessern sowie fairen Handel zu fördern.

Ein wichtiges Instrument, um die Lieferketten nachhaltiger zu gestalten, sind die nachfolgenden Leitlinien von Wilhelm Brandenburg. Sie bilden den verpflichtenden Handlungsrahmen für alle Mitarbeiter:innen und Lieferanten und definieren konkrete Maßnahmen und Ziele:

- [REWE Group Verhaltenskodex](#)
- [REWE Group Code of Conduct für Supplier](#)
- [REWE Group Leitlinie für Fairness](#)
- [REWE Group Leitlinie für existenzsichernde Löhne und Einkommen](#)
- [REWE Group Leitlinie für Frauen in der Lieferkette](#)
- [REWE Group Leitlinie zur Prävention von Kinderarbeit](#)
- [REWE Group Leitlinie für Wasserschutz in der Lieferkette](#)
- [REWE Group Leitlinie für Palmöl- und Palmkernölerzeugnisse](#)
- [REWE Group Leitlinie für Produkte aus ökologischem Landbau](#)
- [REWE Group Leitlinie für Soja als Futtermittel](#)
- [REWE Group Leitlinie für Natursteinerzeugnisse](#)
- [REWE Group Leitlinie für umweltfreundlichere Verpackungen](#)
- [REWE Group Leitlinie für Klimaschutz in der Lieferkette](#)
- [REWE Group Leitlinie für Kreislaufwirtschaft](#)

Das Management stellt sicher, dass diese Leitlinien sowie Menschenrechte und Umweltbelange sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei Einkaufsentscheidungen berücksichtigt werden. Auf Basis der durchgeführten Risikoanalysen werden an geeigneten Stellen Ziele und Maßnahmen definiert, welche bei neuen Ergebnissen bzw. Erkenntnissen hinterfragt und angepasst werden. Entsprechende Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und Minimierung der prioritären Risiken werden auf drei unterschiedlichen Ebenen der Zusammenarbeit umgesetzt:

**Interne Zusammenarbeit:** Durch Leitlinien, interne Sensibilisierung durch Schulung von Mitarbeiter:innen, die kontinuierliche Überprüfung auf Eignung von Zielen und Maßnahmen, sowie die regelmäßige Überprüfung unserer Beschaffungs- und Einkaufsstrategien verankert Wilhelm Brandenburg menschenrechtliche und umweltbezogene Themen in ihrer Belegschaft. Dabei wird mit Hilfe eines regelmäßig aktualisierten Maßnahmenkatalogs das Ziel verfolgt, menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im eigenen Geschäftsbereich und bei jeder Lieferantenentscheidung zu verhindern oder zu minimieren. Wilhelm Brandenburg wird regelmäßige risikobasierte Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung dieser Maßnahmen durchführen.

**Zusammenarbeit in der Lieferkette:** Die Risiken, die mit Blick auf das Handlungsfeld Mensch und Umwelt in der Lieferkette auftreten, geht Wilhelm Brandenburg gezielt durch ein systematisches Lieferkettenmanagement an. Dieses ist von einer engen Zusammenarbeit mit den Lieferanten geprägt. Im Lieferkettenmanagement folgt Wilhelm Brandenburg einem dreistufigen Ansatz, der die Formulierung von Anforderungen, die Kontrolle und die Entwicklung der Akteure umfasst. Bereits bei der Auswahl der Lieferanten werden menschenrechts- und umweltbezogene Risiken berücksichtigt, indem Wilhelm Brandenburg auf den Einkauf zertifizierter Produkte Wert legt. So ist es zudem das Ziel, alle Risiko-Lieferanten zur Einhaltung des Supplier Code of Conduct zu verpflichten. Lieferanten von Wilhelm Brandenburg sind verpflichtet, die Produktionsstätten zu benennen, in denen Produkte für Wilhelm Brandenburg hergestellt werden. Durch die Sensibilisierung und Verpflichtung der Lieferanten werden konkrete Regeln geschaffen, um Menschenrechte und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt in der gesamten Lieferkette umzusetzen.

Trainings unterstützen Lieferanten und Produzenten bei der Umsetzung der Anforderungen von Wilhelm Brandenburg und bei der weiteren kontinuierlichen Verbesserung der sozialen und ökologischen Performance. In verschiedenen Projekten arbeitet Wilhelm Brandenburg hierzu direkt mit Rohstoffproduzenten zusammen. Zudem werden Transparenz und die Integration von menschenrechts- und umweltbezogenen Aspekten als Teil der Lieferantenbewertung gefördert. Wilhelm Brandenburg vereinbart mit seinen Lieferanten unterschiedliche Kontrollmechanismen (z. B. Informationsrechte, Audits, Zertifizierungen), um die Umsetzung der Anforderungen sicherzustellen.

**Zusammenarbeit mit Stakeholdern:** Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette kann langfristig nur durch Kooperationen mit allen relevanten Stakeholdern funktionieren. Wilhelm Brandenburg steht über die REWE Group mit einer großen Anzahl von Stakeholdern in kontinuierlichem Austausch und engagiert sich in verschiedenen nationalen und internationalen Initiativen, Allianzen und Foren. Wichtige Elemente sind die Teilnahme an externen Veranstaltungen, Brancheninitiativen, Partnerschaften, das Engagement für die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstandards sowie die Beobachtung von relevanten Entwicklungen auf politischer und regulatorischer Ebene. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Menschenrechtsstrategie prüft Wilhelm Brandenburg, wo die verstärkte Einbindung Rechteinhabender und potenziell Betroffener möglich und angemessen erscheint.

Gleichzeitig ist sich Wilhelm Brandenburg bewusst, dass die Achtung von Menschenrechten und die Durchsetzung fairer Arbeitsbedingungen auch stark davon abhängig sind, dass Staaten vor Ort wirksame menschenrechts- und umweltbezogene Regelungen und Maßnahmen ergreifen und umsetzen, um ihre Schutzpflicht zu erfüllen.

### 3.3 Beschwerdemechanismus

Ein angemessenes und wirksames Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Menschenrechtsstrategie Wilhelm Brandenburgs. Beschwerdeverfahren ermöglichen es, Personen oder Gruppen oder ihren Vertreter:innen, die von nachteiligen Auswirkungen auf die Menschenrechte betroffen sind oder sich hiervon bedroht fühlen, ihr Anliegen vorzubringen. Somit lassen sich potenziell nachteilige Auswirkungen frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, um Verletzungen zu unterbinden, diese in Zukunft zu vermeiden und Abhilfe zu schaffen.

Die REWE Group hat ein [Beschwerdeverfahren](#) implementiert, über das neben Mitarbeiter:innen auch sonstige potenziell betroffene Personengruppen jederzeit Verstöße gegen Menschenrechte und Umweltbelange melden können. Die öffentlich zugängliche Verfahrensordnung beschreibt den Meldeprozess für diese Themenbereiche. So werden alle gemeldeten Beschwerden, Hinweise und begründeten Verdachtsmomente über mögliche Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen umweltbezogener Pflichten, im Rahmen eines für alle Beteiligten transparenten, ausgewogenen und berechenbaren Prozesses bearbeitet. Die Vertraulichkeit und Anonymität von Hinweisgeber:innen wird eingehalten. Wilhelm Brandenburg gewährleistet, soweit möglich und in ihrer Einflussphäre liegend, dass Hinweisgeber:innen im Zusammenhang mit den von ihnen eingereichten Beschwerden vor Benachteiligung und Bestrafung geschützt werden. Unabhängig vom Eingangskanal der Beschwerde wird diese dokumentiert und auf Zulässigkeit geprüft. Anschließend wird die Beschwerde untersucht - beispielsweise durch Gespräche mit Lieferanten, durch Vor-Ort-Besuche oder in Form von Interviews mit den Betroffenen, Brancheninitiativen oder NGOs. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen identifiziert, eingeleitet und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der systematische Umgang mit Beschwerden und den daraus gewonnenen Erkenntnissen ermöglicht es der Wilhelm Brandenburg, ihre menschenrechtlichen Sorgfaltsprozesse kontinuierlich zu verbessern.

Neben dem REWE-Group Beschwerdesystem gibt es zudem bereits Ansätze für externe Beschwerdemechanismen. Diese werden von Akteuren außerhalb des Betriebes, wie z. B. staatlichen Institutionen, Gewerkschaften, Multi-Stakeholder-Organisationen, Verbänden oder anderen Unternehmen in der Liefer- und Wertschöpfungskette zur Verfügung gestellt und sollen sicherstellen, dass Betroffene ihre Beschwerden an anderer Stelle adressieren können, wenn sie im eigenen Betrieb nicht weiterkommen. Wilhelm Brandenburg setzt sich für die Förderung dieser Beschwerdemechanismen ein.

## 3.4 Umgang mit Verstößen

Sollte Wilhelm Brandenburg feststellen, dass ihr unternehmerisches Handeln zu potenziellen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen beiträgt oder mit diesen indirekt in Verbindung steht, bemüht sich Wilhelm Brandenburg um angemessene Abhilfe durch die verantwortlichen Stellen. Hierfür wurden interne Prozesse weiterentwickelt, die festlegen, wie bei der Aufdeckung von Missständen vorgegangen wird und wie angemessene Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und bei mittelbaren und unmittelbaren Lieferanten definiert werden.

Liegt der Gesellschaft ein begründeter Verdacht oder konkreter Hinweis über mögliche Menschenrechtsverletzungen im eigenen Geschäftsbereich vor, ergreift sie unverzüglich Maßnahmen, die zur Beendigung der Verletzung oder des Risikos führen.

Sollte bei einem Lieferanten eine menschenrechts- oder umweltbezogene Rechtsposition verletzt worden sein, setzt sich Wilhelm Brandenburg mit dem Lieferanten in Verbindung, um gemeinsam Maßnahmen zu definieren. Diese reichen von der Abstellung des verursachenden Verhaltens durch den Lieferanten über Präventionsmaßnahmen durch Trainings und Audits bis zum Hinwirken auf angemessene Abhilfe und sind vom Lieferanten als Voraussetzung für eine weitere Zusammenarbeit mit Wilhelm Brandenburg umzusetzen. Wilhelm Brandenburg behält sich vor, ihre Lieferanten vertraglich zu verpflichten, bei der Aufklärung des Sachverhaltes zu unterstützen und in einem angemessenen Zeitrahmen vollumfänglich zu kooperieren.

In Abhängigkeit der Schwere der Verletzung sind durch Wilhelm Brandenburg angemessene Reaktionen, von der Aufforderung zur unverzüglichen Beseitigung der Verletzung über rechtliche Schritte bis hin zur Kündigung der Lieferantenbeziehung, vorgesehen.

## 3.5 Wirksamkeitskontrolle

Wilhelm Brandenburg überprüft gemeinsam mit der Rewe Group im eigenen Geschäftsbereich und innerhalb ihrer Lieferketten die Effektivität von eingeführten Maßnahmen im Rahmen einer jährlichen und anlassbezogenen Wirksamkeitskontrolle. Zentral sind hierbei prioritäre Risiken, die Auswirkungen und Zielsetzung ihrer Maßnahmen. Basierend auf den Ergebnissen, dem Austausch mit externen Expert:innen und Stakeholdern, Lieferanten und NGOs sowie ihrer Risikoanalyse, möchte Wilhelm Brandenburg sein Menschenrechts- und Umweltmanagement kontinuierlich verbessern und weiterentwickeln. Innerhalb unseres Unternehmens ist zudem die Durchführung, risikobasierter Audits und Befragungen der Mitarbeiter:innen geplant.

Die REWE Group überprüft dazu die Wirksamkeit ihrer bestehenden Beschwerdemechanismen unter Zuhilfenahme der Effektivitätskriterien der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen einmal im Jahr und anlassbezogen bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage oder konkreten Hinweisen auf Einschränkungen im Beschwerdemanagement.

## 4 Verantwortlichkeiten für menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflicht bei der Wilhelm Brandenburg

Für die Umsetzung und Einhaltung der Wilhelm Brandenburg Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte ist in letzter Instanz die Geschäftsführung von Wilhelm Brandenburg verantwortlich. Eine regelmäßige und anlassbezogene interne Berichterstattung an diese Stellen über menschenrechtsrelevante Ergebnisse ihrer kontinuierlichen Risikoanalyse, Hinweise aus ihren Beschwerdemechanismen und Informationen zur Wirksamkeit ihrer Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen sowie Beschwerdeverfahren bewirkt, dass stets informationsbasierte Entscheidungen getroffen werden können. Für die gruppenweite Überwachung des Risikomanagementsystems und weiterer Aufgaben ist der zentrale Menschenrechtsbeauftragte der REWE Group eingesetzt. Dieser ist unter anderem dafür verantwortlich, dass die externe Berichterstattung über die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten erfolgt und das Management menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfalt kontinuierlich überprüft und verbessert wird. Mit der operativen Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltprozesse sind eine zentrale Umsetzungsstelle für das LkSG sowie die relevanten Fachbereiche, insbesondere die zentrale Compliance-Abteilung, die Personalabteilung und der Einkauf betraut. Diese werden durch weitere Fachabteilungen unterstützt.

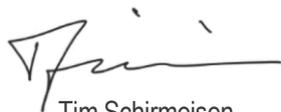
## 5 Ausblick und Berichterstattung

Wilhelm Brandenburg ist sich bewusst, dass die Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflicht in eigenen Geschäftstätigkeiten sowie in Lieferketten ein andauernder Prozess ist. Wilhelm Brandenburg nimmt diese Herausforderung gemeinsam mit der REWE Group an und überprüft regelmäßig ihre strategischen Ansätze sowie Maßnahmen mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Über die Umsetzung und strategische Entwicklungen informiert die Wilhelm Brandenburg regelmäßig und transparent. Dies wird im Rahmen der REWE Group Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie in ihrem öffentlich zugänglichen LkSG-Bericht an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle kommuniziert. Dieser erscheint jährlich ab 2025.



Achim Scherle

Geschäftsführer



Tim Schirmeisen

Geschäftsführer